

Ein magisches Wochenende auf dem Niederhorn.

Am Samstag den 08.August trafen wir 7 Natur- und Fotografie-Begeisterte uns um 11 Uhr im Berghaus Niederhorn. Wir das waren...Christine, Lamy, Roland (Organisator), Ralph, Gerald, Peter und meine Wenigkeit Andrea.

Wie üblich in der Naturfotografie, darf man nichts erwarten, aber alles hoffen. Petrus meinte es auf jeden Fall schon mal so richtig gut mit uns, er schenkte uns Sonne, Wölkchen für traumhafte Sonnenuntergänge und Temperaturen, die es uns erlaubten, beinahe Tag und Nacht, im T-Shirt rumzulaufen.

Gegen Mittag marschierte Roland mit 5 hitzebeständigen Fotografen/innen los, um ihnen die Gegend näher zu bringen. Ich musste aufgrund der Hitze passen. Der erste Rundgang, ohne schwere Ausrüstung, führte bis zum Burgfeldstand und zurück.

Nach einem frühen Abendessen um 17 Uhr starteten wir mit unseren Kameraausrüstungen zur Motivjagd. Beim See(li) angelangt mussten wir feststellen, dass es den Tieren wohl zu heiss war, um vor unseren Kameras herumzuturnen. Da es noch früh genug war, entschieden wir uns weiter zu wandern. Oben am Burgfeldstand entdeckten wir weit entfernt eine Steingeiss und ein Murmeltier. Sonst waren leider keine Tiere in Sichtweite. Inzwischen näherte sich der Sonnenuntergang. Wir machten uns auf den Rückweg, um eine geeignete Stelle zum Fotografieren zu suchen.

Nebenbei erwähnte ich kurz, dass wir ja zum Glück gut mit Taschenlampen ausgerüstet seien. Roland meinte darauf: „Die werden wir nicht brauchen, bevor es dunkel wird, sind wir längst zurück“ Rolands Aussage wird sich später noch als nicht ganz richtig herausstellen;-)

Ganz unerwartet „stolperten“ wir über eine Steingeiss und da waren plötzlich auch noch zwei Kitze, ca. 2 Monate jung. Sofort richteten wir unsere Kameras auf die Tiere anstatt gegen den Himmel. Roland und Lamy vergassen zum Glück nicht ganz, dass wir eigentlich auch den Sonnenuntergang fotografieren wollten.

Es tauchten immer mehr Steingeissen direkt vor uns auf. Als es uns das Licht bereits schwer machte die Tiere gut belichtet aufzunehmen, begannen wir mit Silhouetten Bildern. Steinwild vor einem rot leuchtendem Himmel, das war atemberaubend. Ab diesem Moment war ich nicht mehr die einzige mit einer ausgeprägten Steinbock Begeisterung. Christine hatte es ebenfalls erwischt und sie schwärmte jubelte und frohlockte nun genauso intensiv wie ich. Man sass fotografierend in der Natur, umgeben von Wildtieren, vergass die Welt rundherum und fühlte sich einfach überglücklich.

In vollkommener Dunkelheit, früher konnten wir uns nicht von den Steingeissen lösen, liefen wir berauscht, mit unseren nun doch noch dringend notwendigen Taschenlampen, zurück zum Berghaus. Bis um ca. 23 Uhr sassen wir bei Tee, Café und Bier zusammen und liessen diesen emotionalen und ereignisreichen Tag ausklingen.

Es folgte eine kurze, sehr sehr kurze Nacht, aber das nahmen wir gelassen, waren wir schliesslich zum Fotografieren und nicht zum Schlafen hier oben auf dem Niederhorn.

Um halb fünf Uhr morgens, riss der Wecker uns am Sonntag aus unseren Steinbock-Träumen. Da die Zimmer enorm „hellhörig“ sind, waren die paar Stunden Schlaf mit vielen Wachphasen versehen und es verwunderte mich, wie wach trotzdem am Morgen alle wirkten.

Um 04.45, hiess es Abmarsch in die dunkle Niederhornregion. Den Weg kannten wir ja nun schon im Schlaf, sind wir ihn doch bereits einige Male gelaufen. Am See(li) angekommen brachten wir unsere Kameras in Position. Lamy und ich, wir waren wohl doch noch nicht so ausgeschlafen wie wir aussahen...wir hatten beide unsere Stativplatten im Zimmer zurückgelassen.

Die Sonne liess, wegen der Berge, auf sich warten. Als sie dann hinter der Bergkulisse auftauchte, ging alles ruckzuck. Die Kameras klickten im Serienbildmodus und kaum 2 Minuten später war der Sonnenaufgang fotografisch gesehen, vorbei. Noch einmal ein Blick auf die in der Sonne strahlenden Berggipfeln des Eiger Mönch und Jungfrau Massivs und dann ging es weiter entlang des Guggisgrats, um hoffentlich dort anwesendes Steinwild zu entdecken. Einige Tiere, hielten sich im schattigen Nordhang auf. Nach einiger Zeit der Beobachtung und einigen Bildern mit grossen Brennweiten, ging es weiter bis auf den Burgfeldstand. Das Panorama war wie immer herrlich und wir genossen die Aussicht.

Einige Tierarten wie zB. das Schneehuhn, bekamen wir leider nicht zu Gesicht, dafür gab es ja Sichtungen von Steingeissen, Kitzen, einer Gemse, mehr als einem Hausrotschwanz, Libellen und Schmetterlingen wie dem „kleinen Fuchs“ und dem „Schwalbenschwanz“, ah ja, und Kühen aller Rassen.

Als wir auf dem Rückweg zum Berghaus Niederhorn waren, hielten wir weiter Ausschau nach Steinwild. Einige waren immer noch im Nordhang wie heute morgen. Plötzlich sagte Peter: „Da, da sind sie“ und zeigte auf den Wanderweg. Tatsächlich, da standen 4 Steingeissen mitten auf dem Weg. Sie leckten an zwei Steinen und liessen sich von uns nicht wirklich stören. Es dauerte nicht lange und unsere Kameraauslöser liefen wieder auf Hochtouren.

Mit viel Geduld und Respekt den Tieren gegenüber, näherten wir uns ihnen. Am Ende standen und lagen wir mit unseren Kameras nur noch ein paar Meter entfernt von den Steingeissen und waren beeindruckt von dem Vertrauen, welches sie uns entgegenbrachten. Ausser Ralph, er meinte: „Das ist keine Wildlifephotography, das ist ein Streichelzoo“ und verliess uns. Doch er kam nicht weit, er begegnete 2 Geissen und fotografierte begeistert weiter;-)

Um 10 Uhr waren wir wieder zurück im Berghaus und freuten uns auf unser wohlverdientes Frühstück. Nach einem gemütlichem Zusammensitzen und das wunderschöne Wochenende Revue passieren lassend, verabschiedeten wir uns und traten alle mit Glücksgefühlen im Gepäck, unsere Heimreisen an.

Ein ganz herzliches Dankeschön an Roland, der alles super organisiert hatte und einen guten Draht zu Petrus zu haben scheint.

Andrea Zanella